



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.6.118**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Russikon**
Datum 1772

[S. 1]

Beantwortung der fragen über den schul-unterricht / betreffend die gemeind Rußikon, a.° 1772. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

In der gemeind sind 5 schulen und zwahr zu Rußickon, Madetschwyl, Gündis- / auw, Rumlickon und Wylhoff. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

In jeder schul ist dermahlen die zahl der kinder, knaben und mädlein: /

zu Rußickon 50, knaben 25, mädli 25, /

zu Madetschwyl 38, knaben 18, mädli 20, /

zu Gündisauw 29, knaben 12, mädli 17, /

zu Rumlickon 26, knaben 12, mädli 14, /

zu Wylhoff 17, knaben 8, mädli 9. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schulbesuchenden kinder ist den gantzen winter nicht gleich, / die ungleichheit richtet sich nach der ungleichheit der schickenden elteren, / welche theils vermöglich, theils unvermöglich, theils auch liederlich und / saumselig sind. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

In ansehung der schulen mit kinden, die auf entlegnen höfen wohnen, hat / es die beschaffenheit, daß man solche kinder in die nächst gelegenen / schulen zuschicken verpflichtet. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Mit den dienstkinderen, männbuben etc. hat es dise beschaffenheit, daß der- / mahlen in der gemeind vast keine oder sehr wenig sich befinden, gehen aber, / wo dergleichen sind, auch zur schul. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Die Kinder werden insgesamt bis auf das 15. oder 16. Jahr zur Schule geschickt, und fängt man in dem 4ten oder 5ten Jahr an, sie darein zu schicken; dieß wird vast gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Es hat hier keine eigentliche Sommer-Schule. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

In Ermanglung deren aber werden sonst 2 Tage, naml. der Samstag / im Sommer und der Sonntag nächst vor der Kinder-Lehr so wohl im / Winter als Sommer der Schule gewidmet. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Die Zahl der Kinder, die in eine solche Schule im Sommer gehen, ver- / hält sich zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen, bis / auf $\frac{1}{2}$. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Wo solche Sommer-Schulen sind ist es mit den Ferien so, daß selbige im / Heuet und Erndte einfallen und so dann darnach bis die Winter-Schule / angehet vast beständig fortdauern. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die Winter-Schule dauert gewöhnlich 18 Wochen. Im Winter sind keine / Ferien, außert an einem Pfäffikommer Markt-Tag auf Martini und / Liechtmeß. /

[?S. T. V. P.] //

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

[S. 2] Um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zuschicken, / braucht man solche Mittel, daß selbige publice und privatim, so wohl / durch den Pfarrer als durch die vorgesetzten und Schulmeister selbs / hierzu bestens vermahnet werden. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Die äußerlichen Umstände und Besoldungen des Schulmeisters zu Rußikon / sind so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan, welches aber / in Absicht auf die 4 übrigen Schulmeister nicht kan gesagt werden. /



2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Wo die schulmeister etwa noch handwercker treiben, könnte freylich / wohl geschehen, daß das schul-wesen darunter leiden müßte, allein / es wird solches bestmöglichst verhindert und ihnen nur im sommer / ihre handwercker zu treiben erlaubt und zugelassen. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Zu der schulmeisteren besoldung trägt, wie aus den kirchen- / rechnungen zuersehen, die obrigkeit aus dem kirchengut an / kernen-haaber und gelt das meiste bey, die gemeinden / wenig oder nichts und die elteren, ausgenommen die zu Rußicken, / geben von jedem kind wochentlich 1 ß. oder groschen schul-lohn. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Wegen deß schul-lohns mit den kinderen armer eltern oder waisen / haltet man es so, daß selbiger aus dem kirchen gut bezahlt / wird. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

In der gemeind ist kein schul-haus, sonder die schulmeister halten / in ihren eigenen häuseren schule, in welchem fall sie auch / ihre haushaltungen an den schul-geschäften nicht verhindern / sollen. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Mit äußerer einrichtung der nacht-schulen ist es so beschaffen, / daß selbige in jeder gemeind, wo schulen sich befinden, gehalten, / und in zimmlicher anzahl von jungen leüthen, die lesen können und / lust zum gesang haben, bis auf 20 jahr alters an den samstag- / und sonntag-nächten den winter über besucht, auch feine anstalten / zu verhütung der unordnungen gemacht werden. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

In den nacht-schulen werden die lichter aus dem kirchengut bezahlt. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 3] Der charackter der schulmeisteren ist gut landtlich und sind sie als schul- / meistern nicht unfähig, doch der einte fähiger als der andere. /

2. Machen ihre Beschenkung nicht partheyisch?

Daß beschenkung sie partheyisch machen, deßen ist kein klag. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Sie sind, so vill man weißt, die gantze schulzeit über mit den kinderen / beschäftigt, es gibt aber auch etwann intervalla für eigene und / neben geschäfte. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Außert der schule haben sie meistentheils ein gut testimonium, / laßen sich von dem pfarrer bis dahin willig leiten, nemmen von / ihm nicht ungern unterricht, rath etc. an, und darvon hat auch / der pfarrer schon proben in abschaffung einig-gewüßer ehemdem in / den schulen geübter mißbräuchen. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Die schulmeister stehen vast alle so wohl bey der gemeind als bey den / kinderen in einer guten achtung. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Dise fragen werden mit ja beantwortet. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Auf dise frag ist bis da- / hin noch nicht gänzlich ja zuantworten, es hilfft sich der schulmeister bey / den ungleichen Fähigkeiten der schul-kinder eben so, daß er mit den einten / mehr, mit den anderen weniger zeit zubringet. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren wird in ansehung der fähigeren kinder gemeiniglich / in einem $\frac{1}{2}$ schul-cursu oder etwas mehr zeit absolviert, und ge- / braucht nun der schulmeister so wohl bey dem buchstabieren lehren, als auch / bey dem uebergang vom buchstabieren zum lesen diejennigen vorthteile, so in / der neuen anleitung hierzu enthalten. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Hierauf dienet zur antwort ja. /



5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die bücher und schriftten, so die kinder etc. durchlauffen müßen, sind in serie nammen- / büechli, lehrmeister, zeügnußen, testamenter, gedruckt und geschriebene predigten, / auch andere bücher und schriftten. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Besonders gibt man ihnen, wie verdeütet, alt-geschriebene predigten und andere / gute manusc[r]ipta zu lesen, es lernen aber nur die wenigsten kinder auch ge- / schriebnes lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Die kinder müßen etc. auswendig lernen den klein- und großen catechismum oder / lehrmr. und zeügnußen, insonderheit müßen sie auserlesene psalmen, / morgen-, abend- und andere gebether, schöne biblische sprüche etc. auswen- / dig lernen. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Bey disem auswendig lernen gibt man den kinderen auch ungleiche / lectionen nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf. /

[?S. T. V. P.] //

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

[S. 4] Das auswendig gelernte müßen die kinder nicht herabschnappeln, / sonder so gut als möglich mit verstand hersagen. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Dise frag kan insge- / mein eher mit nein als mit ja beantwortet werden. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Ob einem kind an dem lernen eckelt, erkennt man wohl an / seinem erzeig- und verhalten in der schul. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Auf dise frag laßt man einen erfahrenen schulmeister ant- / worten, deme es am besten bekant. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Ehe und bevor man mit dem schreiben anfangt, muß das kind per- / fect lesen können. /



14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Es lernen wenig kinder, jedoch mehr knaben als töchteren, auch schreiben, / und wird solches bis dahin der willkuhr der elteren überlaßen. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Dise frag wird beantwortet mit nein. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Es wird auch auf die orthographie bestmöglichst acht gegeben. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Man laßt die kinder schöne psalmen, sprüch und stuck aus der bibel etc. / schreiben oder abschreiben. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Zum schreiben werden gemeiniglich die nachmittag-stunden verwandt / und gebraucht. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Dise frag wird beantwortet mit ja. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Es wird bis dahin im rechnen wenig oder nichts gethan, auch hierzu / weder in der haupt-schul, noch in neben- und nacht-schulen zeit ge- / wiedmet. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Es lernen wenig bauerknaben rechnen, dieselben aber werden bey / hauß von ihren elteren vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützig- / ste in ihrer eigenen rechenkunst geführt. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Das erste wird beantwortet mit ja, auf das letstere aber antwor- / tet man, daß solches in ansehung viller wohl geschehen möge. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Wo keine sommer-schulen sind, wird das im sommer vergeßene in / wenig wochen wider eingebracht. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Ein fähig kind wird (wo keine sommer-schulen sind) gewöhnlich in / dem ersten winter gebracht in den lehrmeister, in dem zweyten / in die zeügnuß, im dritten in das testament etc. //

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

[S. 5] 6 solche schul-cursus können ein kind von mittlerer fähigkeit so weit / bringen, daß etc. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Dises bemerckt man überhaupt an den kinderen rechtschaffener elteren. /

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Dise frag wird in ansehung gewissenhafter elteren mit ja beant- / wortet. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Es werden die kinder auch in der music unterrichtet und geübet; auf disen / unterricht wird publice und privatim, so wohl im sommer als winter / einige zeit verwendet; der erfolg darvon soll in ansehung viller / zimmlich gut seyn; es sind nicht wenig kinder, die lust und fähigkeit zur / music haben. /

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

Anstalten sind bis dahin keine gemacht worden, wäre aber wohl zu- / wünschen, daß solche könnten gemacht werden, daß die kinder, wenn sie / einmal etc. /

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Den inhalt diser frag zu bewerkstelligen wurde nothwendig und / nützlich seyn, man überlaßet es aber höherem gewalt etc. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

Es werden mancherley fehler in der schul begangen und je nach be- / schaffenheit derselben bestraft. /

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Es mögen die fehler im lernen wohl etwann auf solche art bestraft wer- / den, daß etc. verhaßt gemacht wird, harte correcturen aber möchten / wohl nicht die besten und fruchtbarsten seyn. /

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Auf dise frag wird geantwortet, daß es wohl etwann auch geschehen / könne. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Die in dieser frag enthaltene besondere fehler und laster, mißthat und / verbrechen etc. werden entweder mit der ruthen oder mit verweis- und / versetzung der kinderen auf das hierzu gewidmete stühl- oder bänckli / hinder den ofen oder auf andere weis zu ihrer beschämung bestraft. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

In absicht auf die reinlichkeit in der schul werden auch, so vill mög- / lich, vorsorgen gebraucht. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Der pfarrer richtet seine schul-besuche verhoffentlich nicht ohne nutzen / ein und bedient sich da deß anlaßes, sowohl den schulmeister zu / unermüdetem fleiß etc., als auch die kinder zu schuldigster gehorsamme / etc. zuvermahnen und aufzumuntern. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Es wird deß jahrs nur ein examen gehalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Auf ein solches examen wird vast gemeinlich ein ½ tag oder we- / nigstens 3–4 stund gewandt. /

[?S. T. V. P.] //

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

[S. 6] Das examen ist von anfang bis zu ende so eingerichtet, daß bis dahin / vast gewöhnlich der pfarrer selbs in beyseyn und gegenwart deß still- / ständers oder stillständeren in jedem schul-bezirck die kinder, und zwahr die / minorenes im buchstabieren, lesen und kleineren catechismo etc., die ma- / jorenes aber im lesen und größeren catechismo, auch bey recitierung / einer frag ein wenig aus dem verstand, in der religion etc. examiniert. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die anwesenden vorgesetzten nehmen an dem examinieren kein antheil / und so sind sie darbey anders nichts als bloße testes. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Es werden prob-schriften eingegeben und wird bey denselben haupt- / sächlich auf die orthographie und einen deutlichen buchstaben gesehen. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Es werden keine præmien ausgetheilt, man weißt hier darvon / nichts. /



8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszuteilen? Gibt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Es bekommt der pfarrer alljährlich unter die kinder auszuteilen so vill bücher, als /

testament	1 /
psalmen-bücher	4 /
zeügnußen	6 /
bätt-bücher	3 /
psalter	2 /
fäst-büchli	6 /
lehrmeister	18 /
nammenbüchli	24. /

Dise bücher theilt der pfarrer besonders in dem pfarr-hauß, in beyseyn / und gegenwart aller 5 schulmeisteren, auf einmahl unter die kinder / aus, und gibt sie ohne ansehung der person den sich darum an- / meldenden, theils ärmsten, theils fleißigsten schul-kinderen. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Die innere einrichtung der nacht-schulen bestehet insgemein den / gantzen winter über in les- und absingung der 150 psalmen / Davidis; es gehet auch, so vill man weißt, darinn ordentlich / zu und her, es besucht aber der pfarrer, als der deß gesangs / unberichtet, dieselbe nicht. //

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3: keine separaten Antworten, siehe 1]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

[S. 7] Nicht wenig schul-kinder bringen es wohl zuletzt zu einer wircklichen / fertigkeit im lesen und schreiben. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Bey dem eint- und anderen kind zeigen sich etwann wohl auch außerordent- / liche Fähigkeiten deß verstands, und dergleichen könnte man wohl / nammhafft machen; was



aber mit solchen vorzunemmen seyn möchte, / wird dem willen ihrer elteren überlaßen, die eintweder in gut / oder üblen umständen sich befinden. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Die anzahl der geschickten gegen die ungeschickten etc. etc. ist in an- / sehung der letsteren ungleich größer und mehrer als der ersten. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Dise frag kan ein auf den inhalt derselben wohl und fleißig acht habender / schulmeister am besten beantworten. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Dise frag wird mit ja beantwortet. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

In ansehung eines fleißig und gewissenhaftten schulmeisters kan / dise frag mit nein, in ansehung eines unfleißig und liederlichen / aber mit ja beantwortet werden. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Wo große schulen sind, bedient sich ein schulmeister der hilf eineß / oder 2er majorenn- und gutartiger knaben, die wohl buchstabieren / und fertig lesen können. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Wo sommer-schulen sind, verspüret man zwahr einen nicht geringen / nutzen darvon, hingegen aber auch, wo keine sind, keinen so gar / groß und merklichen schaden der unterlaßung; jedoch wäre zu- / wünschen, daß solche, wo es möglich, eingeführt wurden. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Von dem nutzen und schaden der nacht-schulen laßt sich so vill sagen, / daß selbige zwahr nicht unnutz- noch schädlich, doch aber auch / nicht von dem größten nutzen seyen. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Dise frag wird auch beantwortet mit ja. /



11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die gegenwertig noch imer anhaltende theürung, die noth- und / mangelbahre zeit, der schlecht und geringe verdienst und die bis dahin / villmehr zu- als abgenommene große armuth der meisten coetualen / haben gewißlich auf das schul-wesen und die erziehung, in / ansehung der verhinderung derselben, überhaupt einen sehr / großen einfluß. //

[S. 8] [leer]

[Transkript: crh/11.04.2012]